

Tarifverhandlungen zu Altersvorsorge und Gehältern 2002 erfolgreich abgeschlossen –

„Für die weit über 500 000 Arzthelferinnen, Auszubildenden und weiteren Mitarbeitern in den deutschen Arztpraxen wird noch in diesem Jahr eine Pensionskasse gegründet“. Dies teilte in Berlin Sanitätsrat Peter Saueremann, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen (AAA), anlässlich der Tarifverhandlungen mit den Arzthelferinnen mit. Damit sollen die neuen gesetzlichen Möglichkeiten der betrieblichen Altersvorsorge und der so genannten „Riester-Rente“ für das Praxispersonal optimal ausgeschöpft werden. Die Tarifpartner (für die Ärzte: AAA, für die Arzthelferinnen: Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen und Vereinigte Dienstleistungsgesellschaft – ver.di) werden hierzu durch einen Rahmen-Tarifvertrag die rechtlichen Voraussetzungen zur Entgeltumwandlung in Kürze schaffen.

Die Mittel hierzu werden arbeitnehmerseitig durch Entgeltumwandlung von vermögenswirksamen Leistungen bereitgestellt; die ärztlichen Arbeitgeber beteiligen sich durch eine zusätzliche Starthilfe durch Erhöhung der vermögenswirksamen Leistungen um 3,50 € monatlich (für vollbeschäftigte Arzthelferinnen).

Mit der Gründung der Altersvorsorgeeinrichtung (Pensionskasse) wird den Ärzten und Arzthelferinnen ab Sommer 2002 ein entsprechendes Angebot unterbreitet werden. Da die steuerlichen Vergünstigungen bzw. die Zulagen für die private Altersvorsorge noch bis zum Jahresende rückwirkend geltend gemacht werden können, sollte in den Arztpraxen auf jeden Fall erst dieses speziell auf Arzthelferinnen zugeschnittene Angebot abgewartet werden. „Vor übereilt zu schließenden Verträgen zur Altersvorsorge mit einem der zahlreichen Anbieter am Markt wird ausdrücklich gewarnt“, sagte Saueremann, „warten Sie unser Angebot ab“.

Gleichzeitig wurde in der zweiten Runde zum Gehaltstarifvertrag eine lineare Gehaltserhöhung von 1,8 % rückwirkend zum 1. Januar 2002 vereinbart. Dies entspricht der für 2002 festgesetzten Grundlohnsummensteigerungsrate, also der prozentualen Erhöhung der Vergütungen in der vertragsärztlichen Versorgung.

AGEH bietet Jobs für Mediziner in der Entwicklungszusammenarbeit –

Ob als Kinderkrankenschwester in Palästina oder als Arzt in Simbabwe: Berufserfahrung und persönliches Engagement sind für die Mitarbeit in einem Entwicklungsprojekt in Afrika, Asien oder Lateinamerika unverzichtbar. Die katholische Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) bietet im Bereich Gesundheitswesen aktuell fünf Stellen für Mediziner und erfahrenes Fachpersonal in der Krankenhausverwaltung.

Die in der Regel dreijährige Mitarbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen der AGEH in Deutschland und in den jeweiligen Projektländern. Fachkräfte im Entwicklungsdienst erhalten ein der Tätigkeit angemessenes Unterhaltsgeld und eine umfassende soziale Sicherung auf Grundlage des Entwicklungshelfergesetzes. Entwicklungshelfer werden von der AGEH intensiv auf ihre zukünftige Projektarbeit vorbereitet. Die aktuelle Übersicht der offenen Projektstellen und weitere Informationen zu Anforderungen und Leistungen können im Internet unter www.ageh.de abgerufen oder direkt bei der AGEH, Ripuarenstraße 8, 50679 Köln, Telefon (02 21) 88 96-0, Fax (02 21) 88 96-1 00 angefordert werden.



eines der ersten Klinischen Ethikkomitees an einer bundesdeutschen Universitätsklinik gegründet. In dem nach internationalen Vorbildern konzipierten Gremium soll das Bewusstsein für ethische Fragen im klinischen Alltag gefördert werden. Zum Vorsitzenden wurde Professor Dr. Wolfgang Rascher, Direktor der Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche, gewählt. Geschäftsführendes Mitglied und Moderator ist Professor Dr. Dr. Jochen Vollmann, Professor für Ethik in der Medizin. Weitere Infos: www.uni-erlangen.de



Depressionen aktiv bewältigen – Allein in Deutschland erkranken ca. 20 % der Menschen im Laufe ihres Lebens mindestens einmal an einer Depression. Weltweit sind ca. 340 Millionen betroffen – und die Tendenz ist steigend. Daher ist es Ziel der neuen Broschüre „Depression“, Betroffenen Mut zu machen. Schließlich kann man heute Depressionen erfolgreich behandeln und heilen. Wichtig ist es, für jeden Patienten eine individuelle symptombezogene Behandlung zu finden. Interessierte Ärzte können die Patientenbroschüre kostenlos anfordern bei Pfizer GmbH, Produktmanagement Zolofft®, Postfach 49 49, 76032 Karlsruhe.

Klinisches Ethikkomitee am Universitätsklinikum gegründet –

Am Klinikum der Universität Erlangen-Nürnberg wurde Ende Januar eines der ersten Klinischen Ethikkomitees an einer bundesdeutschen Universitätsklinik gegründet. In dem nach internationalen Vorbildern konzipierten Gremium soll das Bewusstsein für ethische Fragen im klinischen Alltag gefördert werden. Zum Vorsitzenden wurde Professor Dr. Wolfgang Rascher, Direktor der Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche, gewählt. Geschäftsführendes Mitglied und Moderator ist Professor Dr. Dr. Jochen Vollmann, Professor für Ethik in der Medizin. Weitere Infos: www.uni-erlangen.de

Fit auf der Reise, gesund ans Ziel – Beengtes Sitzen in Flugzeugen, Bussen und Pkws ist eine Belastung für die Beine und kann zu gefährlichen Thrombosen führen. Die neue Broschüre „Fit auf Reisen – Mit leichten Beinen läuft es besser“ gibt Tipps und Hinweise, wie man seine Beine auf längeren Reisen fit und gesund hält.

Für die Beine sind solche Reisen eine echte Strapaze. Durch langes, unbewegliches Sitzen staut sich das Blut in den Venen. Die Beine schwellen an und schmerzen. Im Flugzeug verstärken trockene Luft, niedriger Luftdruck und zu geringe Flüssigkeitszufuhr zudem die Gerinnungsneigung des Blutes. Die Folgen können Thrombose sein, die im schlimmsten Fall zu einer Lungenembolie führen.

Die Informationsbroschüre kann gegen ein Rückporto von 1,12 € angefordert werden bei EUROCOM, Kirchweg 2, 50858 Köln.